

## Die MIPIM Awards 2026

# Nordische Büros und Holz bevorzugt

Text **Gudrun Escher**

„**Home.Earth** Nærheden demonstriert einen skalierten Ansatz für bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum, während gleichzeitig attraktive, marktkonforme Renditen erzielt werden.“ Diese glattgebügelte, KI-generierte Übersetzung aus der Beschreibung der Neubau-Wohnzeilen *Home.Earth* in Kopenhagen trifft genau das, was die diesjährige MIPIM sich auf die Fahnen geschrieben hatte: Housing matters! Das Motto deckte sich nicht immer mit dem, was Anfang März auf der wichtigsten internationalen Messe der Immobilienwirtschaft in Cannes verhandelt wurde, wo eher Renditechancen als bezahlbares Wohnen und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. Die Wohnungsfrage nahm aber im begleitenden Konferenzprogramm mit UN Habitat breiten Raum ein und gab die Begründung für die Verleihung des *MIPIM Award 2026* in der Kategorie *Wohnen* an die dänischen Büros Effekt Architects und Vandkunsten. Nominiert waren außerdem zwei Wohnhochhäuser in London und Rotterdam sowie eine Wohnanlage in Shanghai aus Kleinhäusern mit Gärtchen.

Die *MIPIM Awards* haben ihre eigene Systematik. Sie werden ehrenhalber und ohne Preisgeld auf der Messe in acht Kategorien für fertiggestellte Immobilien vergeben plus Zukunftsprojekte in zwei Kategorien. Die Jury, die sich aus Fachleuten der Immobilienwirtschaft und der Architektur zusammensetzt, passt sie an aktuelle Trends an. So spielte in früheren Jahren Wohnen keine Rolle, ebenso wenig wie *Conversion* (Gewinner das Pariser Geschäftshaus BPM an der Rue de Rivoli von Franklin AZZI) und *Urban Regeneration* (Gewinner Nordhavn, Kopenhagen von Cobe und Sleth, WERK). Seit Längerem wird auch *Mixed Use* extra honoriert (Gewinner La Fondation, Paris, Architekten PCA STREAM), aber insgesamt schafft es kaum noch ein monofunktionales Immobilienprojekt in die Shortlist, außer bei Industrie und Logistik. Wohnfunktionen sind mit dabei in anderen Projekten, bei Umnutzungen oder dem, was frü-

her Büros waren und heute unter *Workplace Experience* läuft. Der Markt ist vielfältiger geworden und entzieht sich eindeutigen Kategorisierungen.

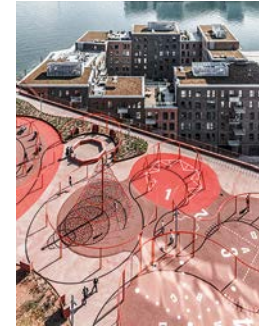
Die Wahl der Gewinner folgt dem Publikumsvotum der zur Messe angemeldeten Besucherinnen und Aussteller. Dafür wird die Liste der durch die Jury Nominierten – je vier je Kategorie – publiziert mit Foto, Kurzbeschreibung und tendenziell langen Aufreihung der Projektbeteiligten. Schließlich kührt die Jury aus der Reihe der Gewinner einen *Special Jury Award*. Er geht 2026 an den Fish Market in Sydney (Architekten 3XN/GXN und BVN Architectures als Partner vor Ort), ein luftiges Markt- und Freizeit-Areal unter schwebendem Dach am Wasser (Bauwelt 11.2026).

Da die Messengesellschaft nur die kurzen Beschreibungen mit Foto als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stellt, fallen die Bewertungen zwangsläufig plakativ aus. So konnten die vier deutschen Nominierungen diesmal nicht reüssieren. Neben dem typischen Rue-de-Rivoli-Block teilte die Innenansicht des Coppenrath Innovation Center in Osnabrück zu wenig Erhellendes mit (*Who the devil is Osnabrück?*). Die Avenue Matignan wiederum in Paris scheint abwechslungsreicher als das Edge in Berlin und das i8 in München, beide unter den Arbeitsplatz-Experimenten nominiert. Die vierte deutsche Nominierung war die Holzkonstruktion einer Logistikhalle in Straubing, aber deren flache Kistenform stach denn doch ab von dem anmutigen Schwung der hölzernen Schauffassade des Logistikzentrums von Bestseller im niederländischen Lelystad nach Entwurf von Henning Larsen.

Holz ist bei dergleichen Spontanbewertungen zum Trigger geworden für Nachhaltigkeit, egal ob im Kontext sinnvoll oder nicht. Wenn dann noch unter den Planern ein nordischer Name auftaucht, den man schon mal gehört hat, wird's schon stimmen. Früher dominierten unter den Preisträgern die großen US-amerikanischen Büros, auch mal Norman Foster oder Jean Nouvel, heute sind es dänische und norwegische, eingeführt seit einigen Jahren von der Bjarke Ingels Group, Spezialist für Großprojekte und sinnigerweise BIG abgekürzt, gefolgt von den oben erwähnten 3XN, Henning Larsen, Cobe, Vandkunsten oder Snøhetta (mit zwei Nominierungen in Norwegen). BIG war diesmal nominiert mit dem Edge, Berlin, und dem Großvorhaben A' Thuraya City in Muscat, Oman. Auch das gewann nicht, sondern die Vision einer umfangreichen Bebauung der Landzunge in Maricá bei Rio de Janeiro mit den Projektbeteiligten Ritz Carton, Marriott, Lausanne Hospitality Business School, Siemens, BMW, JLL, Banco Santander u.a. – und einer ähnlich langen Liste an Planern. Dies, ein Hotelhochhaus in Denver, USA, und der Fischmarkt in Sydney waren die einzigen außereuropäischen Gewinner – aber letzteren hat ja dann wieder 3XN/GXN geplant.

## Wer Wo Was Wann

**Hamburg** Franz-Josef Höing ist für weitere neun Jahre im Amt des Oberbaudirektors bestätigt. Er trat im November 2017 die Nachfolge von Jörn Walter an und hat während seiner ersten Amtszeit Mut und Fingerspitzengefühl im städtebaulichen Umgang mit der Hansestadt bewiesen.



**Städte in Bewegung** Anhand von 12 Beispielen aus ganz Europa zeigt das DAM noch bis zum 7. Juni, wie Sport auf innovative Weise in den Stadtraum integriert werden kann. Die Projekte variieren dabei von aufwändigen Neugestaltungen über Umnutzungen bis hin zu minimalen gestalterischen Eingriffen im öffentlichen Bestand.

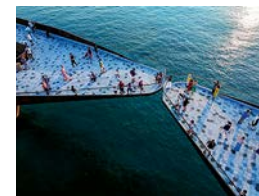
[dam-online.de](http://dam-online.de)

**Gedankenschlösser bauen** Zum 100. Geburtstag von Oswald Mathias Ungers würdigt das MAK einen der prägenden Architekten des 20. Jahrhunderts. Sein Verständnis von Architektur als geistige Disziplin ist heute aktueller denn je. Die Ausstellung „Architektur als Idee“ zeigt: Bauen beginnt im Denken und ist immer interdisziplinär. [mak.de](http://mak.de)

**Architekturtag in Österreich** Vom 28. bis zum 30. Mai findet unter dem Motto „Was uns verbindet – Infrastrukturen des Alltags“ Österreichs größtes biennales Festival für Baukultur und Ingenieurtechnik statt. Mit über 300 Veranstaltungen und verschiedenen partizipativen Formaten in neun Bundesländern spiegelt das Festival die gesamte Bandbreite der Branche wider. Im Rahmen von Bauvisiten, kuratierten Fahrradtouren, Filmscreenings, Ausstellungen oder Diskussionen werden exklusive Einblicke gewährt. Weiteres auf [architekturtag.at](http://architekturtag.at)

**Exklusive Einblicke** bietet auch die Berlin Design Week: Am 28. Mai öffnet das Architekturbüro HENN die Türen seines Berliner Standorts mit einem abwechslungsreichen Programm aus Führungen, Gesprächen und Präsentationen. Highlight ist der Launch eines wissenschaftsbasierten, freizugänglichen digitalen Tools, das die Berechnung eines individuellen CO2-Budgets für Bauprojekte in Europa ermöglicht. [berlindesignweek.com](http://berlindesignweek.com)

**50 Jahre Grünau – Von hier aus weiter** Anlässlich des Jubiläums zur Grundsteinlegung der Großsiedlung veranstaltet das Stadtplanungsamt Leipzig am 2. und 3. Juni eine städtebauliche Fachtagung. In Impulsvorträgen, Diskussionen und Begehungen wird das Entwicklungspotential des Stadtteils sowie die Bedeutung von Großsiedlungen und seriellem Bauen für Gegenwart und Zukunft beleuchtet. [aksachsen.org](http://aksachsen.org)



**Tribute. Architecture as a Form of Dialogue** Architektur entsteht im Dialog. Das Florentiner Büro Archea Associati rückt genau diesen Aspekt in seiner aktuellen Ausstellung im Aedes Berlin in den Fokus. Bauherrinnen und Bauherren erläutern dabei Entwurfsentscheidungen und Prozesse und verschieben so die Perspektive auf das fertige Projekt. So dialektisch wie der Entstehungsprozess ist auch die Ausstellung aufgebaut: Filmische Installationen mit Video-Interviews treffen auf Modelle der vorgestellten Projekte. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 24. Juni. Mehr auf [aedes-arc.de](http://aedes-arc.de)

Fotos: Rasmus Hjortshøj – COAST, coastarc.com (oben); Sun Group